

Pösemmer Zeitung.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 77.

Mittwoch, 15. Februar

1871.

**Annoncen-
Annahme-Bureau:**
In Posen
außer in der Expedition
bei Knappe (C. H. Alric & Co.)
Breitenstraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt u. Friedrichstr. Ecke 4;
in Grah bei Herrn I. Streifand;
in Frankfurt a. M.:
G. J. Danne & Co.

**Annoncen-
Annahme-Bureau:**
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Kudolph Wöste;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Hanssen & Vogler;
in Berlin:
A. Klemmeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vier-
teljährlich für die Stadt Posen 1 Thlr., für ganz
Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. — Bestellungen an-
nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 14 Sgr. die fünfzehntel Zeile oder
deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher,
find an die Expedition zu richten und werden für
die an demselben Tage erscheinende Nummer nur
bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 10. Februar.

Aus dem Schooße eines hiesigen Privat-Lazareth-Komitees war der Gedanke angeregt, Sr. M. dem Kaiser und Könige durch Ueberreichung der photographischen Darstellung aller hiesigen Kriegslazarethe und Baracken ein Bild der in der Hauptstadt auf dem Gebiete der Krankenpflege entfalteten Thätigkeit zu gewähren. Zur Vervollständigung dieses Bildes wurden auch die Unterschriften aller Vorstandsamen, so wie ein kurzes Widmungsgebieth beigefügt, und das Ganze von J. M. der Kaiserin-Königin, welcher als erster Vorstandsdame des Königin-Agusta-Hospitals über die Angelegenheit Vortrag gehalten war, nach Versailles gesendet. Daraus ist vom Kaiser ein Antwortschreiben eingegangen, welches nach der Kreuztg. wie folgt lautet:

Eure Kaiserl. und Königl. Maj. haben mir im Verein mit einer Anzahl Damen aus Berlin, welche bei der freiwilligen Krankenpflege thätig sind, ein Album mit photographischen Abbildungen der Berliner Lazarethe, begleitet von einem ansprechenden Gebieth, übersendet. Mir ist damit eine große Freude bereitet worden; indem Ew. Kaiserl. und Königl. Maj. ich mich dafür ergebenst verbunden fühle, sage ich zugleich sammtlichen Unterzeichnern meinen besten Dank. Eine schwere, aber auch ebenso schöne und edle Aufgabe der Frau ist es, dem Manne die Schmerzen zu lindern, die Wunden zu heilen, die er im Dienste des Vaterlandes auf dem Felde der Ehre davongetragen hat. Mit besonderer Befriedigung habe ich vernommen, daß in Berlin Damen aus allen Kreisen der Gesellschaft sich der Erfüllung dieser Aufgabe mit ganzer Hingebung gewidmet haben. Es ist mir daher ein Bedürfnis, ihnen Allen für ihre opferbeuge, uneigennütige und ausdauernde Thätigkeit meine volle Anerkennung auszusprechen, und dem Danke, der ihnen als einziger Lohn von den tapfern Kriegerinnen dargebracht wird, auch den meinen hinzuzufügen.

Haupt-Quartier Versailles, den 1. Februar 1871.

geg. Wilhelm.

An Ihre Majestät die Kaiserin und Königin.

[Zur Wahlbewegung] Am Sonntag Mittag fand in dem katholischen Vereinshaus, Niederwallstr. 11, eine allgemeine Katholikenterversammlung zur Besprechung der Reichstagswahlen statt, die außerordentlich zahlreich, auch von mehreren Abgeordneten der katholischen Fraktion des Abgeordnetenhauses, besucht war. Die Reden trugen anfangs einen weit mehr sozialistischen als katholischen Charakter, man klagte in wenig gemäßigten Ausdrücken über die gescheiterte Aufhebung der Zinsbeschränkung, die den Handwerker ruiniere, über die Volksbedrückung, die ohne von der sozialen Frage etwas zu verstehen, dieselbe nur benutzen, um in die Parlamente gewählt zu werden u. s. w., und meinte, nur die Wahl eines Arbeiters in den Reichstag könne diesem Dilemma abhelfen. Späterhin lenkten die anwesenden Abgeordneten die Debatte wieder in das richtige Fahrwasser, lobten die hiesige kleine Gemeinde, daß sie den Klostersturm wacker abgesehen habe und so, durch Beschämung der unthätigen Katholiken in der Provinz, den Anstoß zur Bildung der katholischen Fraktion im Abgeordnetenhause gaben, versprachen für die Reichstagswahlen eine noch größere Rührigkeit und gaben der Hoffnung Ausdruck, das neue deutsche Reich werde nicht den „Anhängern moderner Aufklärung“, sondern den Katholiken im Verein mit den orthodoxen Protestanten gehören. — Am nächsten Sonntag soll die Personenfrage diskutiert werden.

Bis zum 25. Januar waren 142 französische Offiziere unter Bruch des Ehrenworts aus den ihnen angewiesenen Aufenthaltsorten entwichen, 10 von denselben sind wieder ergriffen. Aus Breslau entzogen sich 10 Offiziere, aus Köln 22, aus Hirschberg 17, aus Münster 25, aus Düsseldorf 8, aus Erier 5, aus Minden 2, aus Magdeburg 4, aus Mainz 5, aus Wiesbaden 3, Neuwied 1, Oppeln 6, Schleswig 4, Görtz 7, Burg und Bonn je 1, Koblenz 3, Altona 1, Erfurt 2, Dresden 9, Wies 2, Rastatt 3, Glas 1. — Unter diesen vorwurfbaren Offizieren befinden sich ein Oberst, 2 Oberstleutnants, 3 Bataillonschefs, 39 Kapitane, 56 Premierlieutenants, 29 Sekondeleutnants, 1 Rofarst, 1 Verpflegungsbeamter. Nach der Waffe gehörten 4 dem Generalstab, 11 der Artillerie, 4 dem Genie, 4 der Infanterie, 9 der Kavallerie, 102 der Infanterie an. Die Garde ist durch 2 Guben, 6 Voltigeurs, 6 Grenadier-Offiziere, die Infanterie durch 2 Jäger, 5 Mobilgarde, 63 Einien, 2 Marine, 10 Zuaven, 5 Algierische Zentralkorps-Offiziere vertreten.

Aus Kassel, 9. Febr., schreibt man der „Frankf. Z.“:

Seit einigen Tagen wird wieder die anfänglich angeordnete Bestimmung hinsichtlich der Bewachung des Gefangenen zu Wilhelmshöhe, daß Niemand einen bezeichneten Umkreis des Schlosses, noch weniger dieses selbst ohne Vorlegung einer Karte betreten darf, strenger gehandhabt. Eine solche Karte ist mit dem preussischen Adler und der Aufschrift „Pour passer“ bezeichnet. Ein Exemplar derselben ist im Wachlokal zur Kenntniznahme der Wachmannschaft angekommen und Jeder, der zum ersten Male die Wache zu Wilhelmshöhe bezieht, muß dieselbe genau betrachten. Es ist möglich, daß diese größere Strenge mit dem erwarteten und vielleicht unangenehmen Besuche der Kaiserin im Zusammenhang steht, den englische Blätter als bevorstehend angekündigt haben. Uebrigens ist die Hofhaltung des Kaisers nach der Kapitulation von Paris verringert worden, indem eine Anzahl seiner Diener, man sagt 12, die verheiratet sind und ihre Familien in Paris zurücklassen mußten, dahin zurückgekehrt sind. Vor ihrem Abgang erhielten sie einen mehrmonatlichen Lohn vom Kaiser im Voraus ausbezahlt. So nach der Zahl der Köpfe ihrer Familie, die sie vor ihrer Abreise anzugeben hatten, erhielt ein Jeder von ihnen für sich und dieselben Lebensmitteln auf drei Tage von dem mit der Leitung der Küche des Kaisers beauftragten Hofkuchenmeister Bernard aus Berlin befristet. Dieß ist eine anerkennenswerthe Fürsorge, welche die Angehörigen der Diener in Paris unter den jetzigen dortigen Verhältnissen dankend aufnehmen werden. — Gestern haben die hier internirten französischen Offiziere von der Regierung der nationalen Verteidigung Frankreichs die Differenz zwischen dem französischen und deutschen Gefangenenfond durch das hiesige Gouvernement ausbezahlt erhalten. Die Geldsendung ist durch den nordamerikanischen Gesandten in Berlin hierher gelangt. Die Zahlung ist nicht unbeträchtlich, einige Stabs-offiziere erhielten für die vergangenen 3 Monate 3—400 Thlr. und so abwärts bis zum Unterlieutenant. Bedenkt man, daß wohl 12,000 solcher Gefangenen sich in Deutschland befinden und die Auszahlung hier wohl nicht als vereinzelter Fall steht, kann es der französischen Regierung noch nicht sehr an Geld mangeln.

München, 5. Februar. Auf Antrag der preussischen Regierung wurde in den Gefangenen-Depots folgende Ordre erlassen:

Defensitive Blätter enthalten die Mittheilung, daß unter den französischen Kriegsgefangenen sich eine Anzahl Polen befindet. In der französischen Armee sollen ausschließlich aus Polen gebildete Freischäarenkorps mitwirken, und es wird behauptet, daß dieselben namentlich unter den Vorkämpfern von Chateaubrun, sowie bei den dem General v. Werder gegenüberstehenden Truppen vertreten waren. Demgemäß sind vom großen

Hauptquartier der deutschen Armeen bezügliche Ermittlungen angeordnet worden und soll festgestellt werden, welche von den unter den Kriegsgefangenen sich vorfindenden Polen preussische, welche etwa russische oder österreichische Unterthanen sind. Es ergeht daher der Auftrag, in bezeichneter Richtung sachdienliche Erhebungen zu pflegen, von den eventuell ermittelten Polen vollständige Rationale unter gehöriger Auszeichnung, je nachdem sie der preussischen, russischen oder österreichischen Nationalität angehören, anfertigen zu lassen und sind die einschlägigen Verzeichnisse alsbald anher einzuliefern. München, den 30. Januar 1871. Auf Sr. königl. Majestät allerhöchsten Befehl: Freiherr v. Frankh, Kriegsminister.

München, 12. Febr. (Tel.) Graf Bismarck hat den Repräsentanten Deutschlands im Auslande eine vertrauliche Depesche zugefertigt, durch welche er die Regierungen von den Friedenspräliminarien in Kenntniß setzt. Nach denselben erhält Deutschland die abzutretenden Landestheile frei von Schulden.

Württemberg. Die deutsche Partei hat hier einen Aufruf erlassen, dessen Sätze gewiß auch anderwärts Geltung haben. Es heißt in dem Aufruf:

„Die nächste Aufgabe des Reichstages wird sein, die Verfassung zu wahren und zu stärken, zu ihrem Ausbau mitzuwirken, die Ordnungen des Reichs gegen alle heimlichen und offenen Widerstand zu schützen. Es ist darum die Pflicht des Volkes, solche Vertreter zu wählen, welche durch ihre Vergangenheit die Bürgschaft geben, daß sie ehrlich zu diesen Zwecken die Hand bieten wollen. Es gilt, das neu erwonnene Gut der Einheit zu befestigen, damit nicht das Kaiserthum wie in vergangenen Zeiten durch das Ueberwuchern des Sondergeistes in den einzelnen Ländern wiederum zur Ohnmacht herabsinke. Das Volk kann nicht Männern das ehrenvolle Mandat zum Reichstage übertragen, welche bisher die Einheit bekämpft haben. Die treue Bewahrung der schwer errungenen Güter ist nicht von denen zu erwarten, welche alle ihre Kraft einsetzen, um dieselbe dem Volke vorzunehmen. Erprobte nationalgefahnte Männer sollen gewählt werden, Männer, welche zugleich bestrebt sind, den Einfluß des Reichstages als der Vertretung des Volkes zu kräftigen und das Interesse der Freiheit in den Gesetzen zu wahren, welche künftig für das ganze Reich gelten werden.“

Brüssel, 13. Februar. Die Ablieferung der Waffen der kriegsgefangenen Besatzung von Paris geht langsam vor sich und ist noch bei Weitem nicht beendet; bis jetzt 240 Kanonen, 46 Mitrailleusen und 24,000 Gewehre abgeliefert.

(B. B. 3.)

Aus Bordeaux, vom 10. ist folgende Depesche eingetroffen: Herr Cremieux hat seine Entlassung gegeben, aber er bleibt bis zur Konstituierung der Versammlung im Amt. Herr Dorian hat den Handelsvertrag mit England suspendirt, indem er der National-Versammlung das Recht vorbehielt, ihn aufzuheben oder nicht. Die Eisenbahn-Gesellschaften von Orleans und Lyon kündigen an, daß sie Fahrkarten nach Paris geben. Eine zweite Depesche meldet: Der General Lesclapart ist angekommen. Der Advokat Lionville ist zum General-Direktor im Ministerium des Innern an Laurier's Stelle ernannt worden. Der „Moniteur“ sagt Betreffs des konservativen Charakters der Wahlen: „Wir wünschen lebhaft, daß man sich im Auslande nicht über die Bedeutung derselben täuscht. Die fremden Mächte, und Deutschland insbesondere, würden einen großen Irrthum begehen, wenn sie aus der Niederlage der Anhänger des Krieges den Schluß ziehen würden, daß die Majorität der zukünftigen Versammlung im Voraus dazu resignirt ist. Die Friedensbedingungen zu unterschreiben, welche Herr von Bismarck diktiert wird. Männer, wie Thiers, de Carayon, Latour sind nicht weniger eifersüchtig auf die Ehre Frankreichs, als die exaltirtesten Republikaner. Obgleich sie in gemäßigten Worten ihren Entschluß ausgedrückt haben, ungerechten Forderungen nachzugeben, so ist ihre Entschlossenheit nicht weniger aufrichtig und unerwiderlich.“

Der „Constit.“ beginnt einen Leitartikel mit folgenden Worten: „Man behauptet, es sei die Frage gestellt zwischen der Monarchie und der Republik. Die Frage ist zuvörderst zwischen Frankreich und Preußen gestellt; sodann zwischen dem gegenwärtigen Frankreich und dem zukünftigen Frankreich. Dem Wortlaut des Aktes der Kapitulation zufolge muß sich die bevorstehende Versammlung über den Frieden oder den Krieg erklären. Wenn ihr nach reiflicher Erwägung der Sieg gewiß scheint, so wird sie den Krieg votiren; im entgegengesetzten Falle wird sie den Frieden votiren. — Letzterer Entschluß wird sicherlich das Uebergewicht erhalten; wir halten ihn, was uns betrifft, für verhängnisvoll notwendig, denn nichts, was wir über die vergleichende Situation unserer Armeen und derer des Feindes wissen, ermuntert uns, auf eine siegreiche Wiederaufnahme der Feindschaft zu rechnen. Wir gehen mithin dem Frieden entgegen. Es wird ein schmerzlicher, vielleicht unheilvoller Frieden sein, aber er wird für Frankreich ehrenvoll sein. Wenn wir, am Ende unserer Kräfte angelangt, gezwungen wären, seitens des Feindes Bedingungen unvorhergesehener Art zu erdulden, so würde die Schande auf ihn zurückfallen.“

Der frühere Abgeordnete Guyot-Montpayroux hatte sich heftig über Gambetta's Wahldekret ausgesprochen. Dafür ließ Gambetta ihn drei Tage auf dem nassen Stroh der Caches einsperren. Der Deputirte war von Bordeaux nach Brioude gereist, um seine Wahl zur Assemblée zu betreiben; dort ließ der General Direktor für die Sicherheitspolizei, Ranc, ihn unter dem Vorwande festnehmen, er gehöre der mobilisirten Nationalgarde an. Nun war Guyot-Montpayroux aber mit einem Scheine versehen, wodurch er von jedem Militärdienste bis zum 15. Febr. befreit war, abgesehen davon, daß er als aufgestellter Kandidat das Recht hatte, sich seinem Wahlkreise zu stellen. Als Gambetta's Sturz erfolgt war, nicht eher, wurde er in Freiheit gesetzt.

Marseille, 4. Februar. Der hiesige radikale Präfekt

Gent hatte nicht bloß durch seine Entlassung gegen die Übernahme von Wahlen irgend welcher Art protestirt, sondern auch die Veröffentlichung des Wahldekrets absichtlich verzögert; er hat indessen seinen Entschluß alsbald wieder geändert, da ein Brief des Sekretär's Gambetta's ihn beschwor, auf seinem Posten zu bleiben. Herr Gent hat darauf das Wahldekret Gambetta's anschlagen lassen und dasselbe durch folgende Proklamation erläutert:

„Bürger, nach einer solchen Intimation ist die Wahl kein Opfer mehr; sie ist eine Pflicht. Wir werden Alle stimmen; wir werden, indem wir Republikaner in die Nationalversammlung schicken, die perfiden Pläne des Barbaren vereiteln, welcher es wagt, Frankreich Befehle zu ertheilen, jenes finstern und läugerischen Staatsmannes, welcher, wie er jagte, nur gekommen, um das Kaiserreich zu bekämpfen, sich nicht scheut von der monströsen Wiedereinführung des Verräthers von Sedan zu träumen. Zu der Ueue! Man antwortet auf derartige Frechheiten nur mit den Stimmgabeln in der Erwartung, daß man es demnächst mit Flintenschüssen thun werde. Republikaner, stimmen wir, stimmen wir Alle!“

Das „Peuple“ hatte schon Wahlenthaltung gepredigt, da die National-Versammlung doch nur aus Reaktionären, Bonapartisten und Bismarckern zusammengesetzt sein würde. In den Klubs wurde gegen den schlechten Geist der ländlichen Bevölkerung gedonnert und die Partei von vorn herein als verloren aufgegeben. Auch heute noch hatte die „Egalité“, das verbreitetste radikale Blatt, nicht seine Liste veröffentlicht.

Marseille, 12. Februar. Pelletan hat 54,700, Gambetta 48,500, Grevy 44,800, Casimir Perrier 43,236 Stimmen erhalten. — Gambetta ist schwer erkrankt. (B. B. 3.)

Firenz, 13. Februar. Das Parlament hat trotz dem Widerstande der Regierung die Bibliothek und Galerien des Vatikans für Nationaleigenthum erklärt. (B. B. 3.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. Februar.

— Die heutige heilener Post hat sich abermals verspätet, anstatt um 8 Uhr ist sie erst um 9 1/2 Uhr zugegangen.

— Unsere Mittheilung über den Abmarsch des 5. Armee-Korps nach dem Süden finden wir in einer Korrespondenz aus Versailles, 8. Febr. der „N. Fr. Pr.“ bestätigt. In derselben heißt es:

Eine andere Neuigkeit elektrisirt besonders uns Deutsche in Versailles viel mehr, als die Wahlen in ganz Frankreich; das 5. Armee-Korps, das während der ganzen Belagerungszeit in und um Versailles kantonirte, hat heute plötzlich und bei dem Waffenstillstandes-Gefühle sehr überraschend Befehl zur Marschbereitschaft nach Orleans erhalten. Wenn nicht Contrebefehl kommt, verläßt das Corps uns morgen früh. Was hat dies zu bedeuten? fragt alle Welt sich und fragt besonders die Kameraden vom 5. Corps. Stehen wir denn nicht vor dem Frieden? Es ist nur für alle Fälle, wird mir versichert. Augenblicklich ist noch kein Grund vorhanden, zu befürchten, daß die Feindseligkeiten fortgesetzt werden. Aber wir sind vorsichtige Leute. Wir benötigen den Waffenstillstand und das in demselben ausbedungene Recht, unsere Truppen in den okkupirten Ländern sich frei bewegen zu lassen. Sollte am 19. Februar, Mittags 12 Uhr, der Friede nach unserem Sinne nicht fix und fertig und keine Verlängerung des Waffenstillstandes von Frankreich nachgesucht sein, so haben wir dann im Süden ein festes, weder durch Strapazen noch Gefechte mitgenommenes Armee-Korps zum Dreinschlagen fertig stehen — und um 1/4 Uhr kann wieder losgehen. Das Armee-Korps marschirt bis Orleans sieben Tage — die haben wir gepart — im schlimmsten Falle. Wie sicher aber selbst an höchster Stelle auf baldigen Frieden gerechnet wird, zeigt ein Armeebefehl des Kaisers, der zwar noch nicht veröffentlicht ist, mir aber heute bereits im Wortlaute vorlag. Der Kaiser bestimmt hierin, daß er über die Truppen vor ihrem baldigen Einzuge in Paris hier in Versailles eine große Parade abhalten werde und daß die Regimentsmusik die Einzugsmärsche fleißig üben und die Soldaten schon jetzt auf die Propreté ihrer Uniformen bedacht sein sollten. „Enfin! qu'on c'est comme une aurore!“ können also auch wir jetzt mit den Franzosen sagen.

— Der Kohlenmangel macht sich theils in Folge des Wagenmangels auf der Oberhessischen Eisenbahn, theils auch in Folge der Vertheilung der Eisenbahnen hier in der empfindlichsten Weise fühlbar, so daß die Bewohner unserer Stadt bereits einen Vorsehmad davon bekommen, wie wohl den Pariser bei gänzlichem Mangel an Brennmaterial zu Nothe gewesen sein mag. Dabei 12 bis 18 Grad Kälte — es ist rein, um „über den Haufen“ zu frieren! Hiesige Kohlenhändler haben im Interesse der freirendenden Menschheit an die Grabenbesitzer in Oberhessen geschrieben und sie himmelhoch um Kohlen gebeten. Aber von allen Orten ging die Antwort ein: „Gedulden Sie sich, bis die Eisenbahn Waggonen haben wird! An der Grube haben wir massenhaft Kohle; wir legen sie schon seit Wochen auf Lager.“ Ein schöner Trost! Hier Hundekälte, und dort an den Gruben Steinlohlenmengen, mit denen man Posen vielleicht auf mehrere Jahre versorgen könnte. Die Steinlohlenhändler haben nach einfach volkswirtschaftlichen Grundsätzen — Karte nachfrage, schwaches Angebot — bereits bedeutend die Preise gesenkt, und verkaufen den Scheffel zu 14 bis 15 Sgr. bei oft recht schlechter Beschaffenheit der Kohlen und noch schlechterem Waag. Denn eine Tonne Grubenmaas wiegt 3 1/2 Str., der Scheffel also beinahe einen Str. Wie würden da die Arbeitsleute der Kohlenhändler seufzen, wenn sie in den Korden beinahe je einen Str. zu tragen hätten! Wohl dem, der sich im vorigen Jahre mit einer Waggonladung Steinlohlen, die Tonne Grubenmaas zu 1 Thlr. 5 Sgr. versehen hat! Wohl unserer Gasanstalt, welche im vergangenen Sommer gewaltige Vorräthe englischer und oberhessischer Steinlohlen auf Lager legte, so daß sie während dieses Winters selbst bei einem Konsum von 500—600 Scheffeln täglich noch keine Kohlen von außerhalb gebraucht hat, so daß dadurch an 2000 Thlr. gespart worden sind. Viele haben wegen Kohlenmangels schon angefangen, wieder Holz zu feuern; Weidhuden, Birken und Eichen kommen aufs Neue zu Ehren, wie vor Eröffnung der Breslau-Pösemmer Bahn und Reigen im Preis. Da nun aber die Densuerungen fast sämmtlich für Steinlohlen berechnet sind, und demnach sehr hohen Zug haben, so geht bei nicht genügender Vorkehrung die Hitze beim Feuern des Holzes in den Schornstein und der Ofen bleibt kalt; man schließt deswegen die Ofenfallthüre, um den Zug zu mindern und lege einen Dachziegel auf den Ofen. Anderes Brennmaterial, Torf oder Brennmaterial, findet hier theils nicht in genügender Menge, theils auch nicht in guter Beschaffenheit vorhanden. Ein hiesiger Spiritfabrikant ließ vor Kurzem mehrere Waggonladungen Braunkohlen kommen, konnte diese Kohlen aber nicht gebrauchen; die Tonne von Schweibuss soll sich loco Posen auf 14 Sgr. gestellt haben. Nun giebt es hier außerdem noch große Mengen Schmiedekohlen (Austlohlen); aber sie haben

den Fehler, daß sie zusammenhängen, und sind demnach zur Ofendehnung nicht zu brauchen. Wie neulich in der polytechnischen Gesellschaft vorgeschlagen wurde, soll man sie mit Torf oder auch mit Braunkohlen mischen, auf einen Theil Steinkohle zwei Theile Torf, resp. Braunkohle.

Schluß der Kanalisation unserer Stadt war, wie bereits mitgeteilt, vor einigen Wochen ein provisorisches Komitee zusammengetreten um über die zur Durchführung des Unternehmens erforderlichen Schritte zu beraten. Dieses Komitee hat seitdem mehrere Sitzungen unter Hinzuziehung von Sachverständigen abgehalten, und ist mit Herrn Granger, Wasserleitungsfabrikanten in Berlin, welcher zu diesem Zwecke hierher gekommen war, in Verbindung getreten; so wurde ein Plan, nach welchem die Kanalisation unserer Stadt ausgeführt werden soll, ausgearbeitet, und hofft man, die erforderlichen Mittel in Höhe von vielleicht 200,000 Thlen. durch Aktienzeichnungen zusammen zu bringen. Die Kanalisation unserer Stadt steht auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Versammlung (am Mittwoch); voraussichtlich wird nun der Magistrat gemäß dem Antrage der Versammlung vom 25. Januar eine Erklärung darüber abgeben, was er in Betreff der Kanalisation der Wilhelmstraße zu thun gedenkt, nachdem die Beschwerde des Magistrats über die hiesige Polizeibehörde, welche die Kanalisation dieser Straße angeordnet hatte, seitens der Regierung und des Ministeriums zurückgewiesen worden ist. Falls die Kommune selbst die Kanalisation unserer Stadt in die Hand nehmen würde, wie man diese Ansicht vielfach ausgesprochen hört, die Polizeibehörde dazu gezwungen werden könnte, sich dem Kanalisationswerke anzuschließen.

Kontakow Gaudau, 9. Febr. [Wahlergebnisse.] Am heutigen Tage fand hier die Wahl eines Pfarrers statt. Kandidaten waren der hiesige Pfarrverweser Herr Köhn, der Prediger und Rektor Herr Frise aus Schmiedel, der Pfarrverweser Herr Buss aus Preitisch. Der Superintendent Herr Fischer aus Grätz leitete den Wahl. Trotz des überaus kalten und stürmischen Wetters waren dennoch 123 stimmberechtigte Wähler erschienen, und es erhielt Herr Köhn die Majorität.

A. Posten, 11. Febr. [Belobigung. Stadtverordnete.] Frauenverein. Sammlungen. Dem hiesigen Bahnamt. Herrn Wenner ist von seiner vorgesetzten Behörde ein Anerkennungs schreiben zugewandt, in welchem derselbe für seine unermüdete Thätigkeit, welche er bei der im Monat Dezember v. J. auf der Strecke Köfen-Altdorfen stattgefundenen Dammerrichtung an den Tag legte, belobt wird. — Unsere Stadtverordnetenversammlung befaßt sich am 4. Deutschem, darunter 2 Juden und 5 Polen. — Die durch unseren vaterländischen Frauenverein, deren Vorsitzende Frau Landrath Delfs ist, beförderte Sendung für das heimathliche Landwehr-Bataillon betrug: 100 Paar wollene Unterhosen, 100 Paar Fackel-Juchappen, 50 Paar wollene Strümpfe, 50 wollene Schawls und 50 warme Unterjacken. Fast eben soviel Bekleidungsgegenstände hat der Frauenverein zurückgehalten und dieselben für die Kranken und Verwundeten im hiesigen Reservelazareth überwiesen. — Das 11. Gabenverzeichnis der Kreisbewohner beträgt schon die Summe von 2025 Thlr.; die Geldspenden sind theils dem Hrn. Landrath Delfs, theils dem vaterländischen Frauenverein überwiesen worden. Die Stadt Köfen feuerte hierzu in zwei monatlichen Beiträgen die Summe von 527/2 Thlr. bei, der Magistrat zu Schmiedel 437/2 Thlr., Hr. Pastor Wiedemann aus Eschpin durch eine besondere Sammlung 11 Thlr., Hr. Direktor Lehmann-Rüschke 50 Thlr. u. s. w. Außerdem wurden auch noch von einzelnen Kreisbewohnern gefertigte Bekleidungsstücke und Schwaaren geliefert. Unser Frauenverein vertheilt neulich an die Armen für 30 Thlr. Kohlen, hiervon erhielten die eimpfinner rüstigen Armen die Hälfte. Auch habe ich noch nachträglich zu melden, daß der Frauenverein ca. 100 Landwehrfrauen im Kreise zur Weihnachtszeit mit je 1 Thlr. unterstützt hat.

Kreis Protokoll, 9. Febr. [Klassensteuer-Reklamationen. Landwirtschaftliches Sparkasse.] Nach einer amtlichen Bekanntmachung unseres Landrathsamtes sollen von jetzt ab, Klassensteuer-Reklamationen nicht mehr wie bisher an die Verwaltungsbehörde, sondern an das Landrathsamt direkt eingereicht werden und sind die ersteren angewiesen worden, keine Reklamationen anzunehmen, sondern sofort an die Reklamanten zurückzugeben um sie an die Kreisbehörde abzugeben. Bekanntlich werden dergleichen nach Ablauf der Reklamationsfrist als nicht angebracht betrachtet. — Die diesjährige Prämierung von Zuchtstuten durch Freidungspreise und zwei- und dreijähriger Fohlen durch Geld, seitens des landwirtschaftlichen Vereins zu Kreisbach, wird Montag den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr am Spitzengasse zu Köfen stattfinden. — Einem zweiten Nachtrag zum Statut der hiesigen Sparkasse zu Bonn, nach welchem der Zinsfuß aller eingetragenen Einlagen von 4 auf 5% erhöht der Zinsfuß für Wechsel- und Hypothekendarlehen von dem bei der Sparkasse eingehenden Geldern nicht unter 5% ausgesetzt werden, ist unter dem 6. Januar c. die Genehmigung des Hrn. Oberpräsidenten der Provinz erteilt worden.

Neustadt b. P., 12. Febr. [Unglücksfall. Gratifikation.] Donnerstag Abend kam der Knecht des hiesigen Adewirthe G. der am Pinner Wäldchen mit seinem Spinn im Schnee festsitzen blieb und deshalb die ausgepannten Pferde hierher führte, mit erschrockenen Händen und Füßen hier an, so daß die Amputation der ersten erfolgen soll. — Der hies. Postvorsteher Appelt ist seitens des General-Postamts in Anbetracht seiner unermühten Dienstleistungen während des jetzigen Krieges, daß er den Dienst seit der Mobilmachung allein und trotzdem mit aller Pünktlichkeit bestritten, mit einer extraordinären Gratifikation von 50 Thlr. bedacht worden.

Kogasen, 10. Febr. [Zur Reichstagswahl. Ernennung.] Gestern fand in Raubers Hotel eine Versammlung zur Vorbesprechung der Reichstagswahl statt, die in Rücksicht auf die fast ganz unterbrochene Kommunikation nur spärlich besucht war. Hr. Zischke-Blaugasse, durch Altkommunikation zum Vorsitzenden gewählt, berichtete zuerst über die in Obornitz stattgehabte Versammlung; hierauf wurde die Debatte über die aufzustellenden Kandidaten eröffnet. Die Kandidatur v. Bismarck-Holweg, von Hrn. v. Nathusius-Ladom warm unterstützt, stieß auf allgemeinen Widerspruch und hat nicht die geringste Aussicht. Auf Antrag des Kaufmanns Joseph Borne wurde die Kandidatur des Hrn. Witt-Bogdanow zur Abstimmung gestellt und erhielt derselbe die Majorität der Versammlung. Nachdem der Beschluß der Obornitzer Versammlung, die 6 Komitee-Mitglieder als Vertrauensmänner gelten zu lassen, akzeptiert worden war, wurden noch 3 Vertrauensmänner gewählt und zwar Direktor Dr. Schaefer, Hr. Bürgermeister Zentisch-Neuwol und Ober-Spizitor Zischke-Blaugasse. Wie ich höre, werden die Vertrauensmänner am 20. d. M. in Wronke eine Zusammenkunft mit den Ab-

geordneten der Kreise Samter, Obornitz, Birnbaum abhalten. Hoffentlich wird daselbst eine Einigung der Parteien zu Stande kommen. — Der seit Jahren am hiesigen Kreisgericht angestellte Kreisrichter Reug ist zum Kreisgerichtsrath ernannt und als Abtheilungsabtheilung nach Weischen versetzt worden.

Staats- und Volkswirtschaft.

Wien, 14. Februar. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betragen in der Woche vom 4. bis zum 11. Februar 649,436 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 146,157 fl.

Bermischtes.

Dr. Strousberg, schreibt die Tribüne, soll mit dem Plane umgehen, die rumänischen Eisenbahngobligationen in Aktien umzuwandeln. Das heißt: Die Gläubiger sollen Eigentümer der Bahnen werden. Damit würde das Schuldverhältnis der Regierung schwinden, und Strousberg's einige Verpflichtungen gegen die Obligationsbesitzer, und auch wohl gegen die Regierung, würden erlöschen sein. Der Gedanke ist „verflucht geistreich“, wenn sich die Obligationsgläubiger nur dafür gewinnen lassen. Dann haben sie Aktien, die ihnen keinen Anspruch auf Zinsen geben, sondern nur auf den Ueberschuß der Bahnverträge. Da die Bahn nun aber enorm theuer gebaut ist, so würde, selbst wenn auf einen Ertrag überhaupt gehofft werden könnte, auf die einzelne Aktie verdammt wenig kommen. Die Bahn wird aber kaum in 20 Jahren einen Ueberschuß gewähren, und auch dann vermuthlich nur einen sehr geringen.

Falsches italienisches Papiergeld. Vom Bundeskanzler-Ante ist den Polizeibehörden größerer Städte mitgetheilt worden, daß ein gewisser Paul Minoletti, der vor Kurzem in Italien wegen Ausrüstung falscher 1000 Lirenoten in contumacia zu 15jähriger Zwangsarbeit verurtheilt wurde, sich wahrscheinlich nach England gewandt habe und von dort aus versuchen werde, die Falsifikate auch in Deutschland auf den Markt zu bringen.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 14. Februar, Abends. Die samtl. Karlsruhe 3. veröffentlicht folgendes Telegramm des Etappenkommandos in Mülhausen an das badische Kriegsministerium in Karlsruhe: Belfort hat Waffenstillstand abgeschlossen und will kapitulieren.

Paris, 12. Februar. (Ueber London.) Das „Journal officiel“ enthält ein Dekret der Regierung, welches verfügt, daß die Wechselkurse gemäß früherer Dekrete von morgen an auf einen weiteren Monat hinausgeschoben werden.

Bordeaux, 13. Februar. (Auf indirektem Wege.) Die Sitzung der Nationalversammlung wurde heute um 2 Uhr eröffnet. Der Präsident theilt mit, daß die Kammer wie im Jahre 1849 in 15 Bureaux eingetheilt wird; die Prüfung der Mandate werde erfolgen, sobald es die Umstände gestatten. Der Präsident verliest hierauf ein Schreiben des Generals Garibaldi, worin er erklärt, daß er es für seine Pflicht gehalten habe, nach Bordeaux zu kommen, wo die Vertreter der Nation augenblicklich tagen, daß er aber auf das Mandat, mit welchem er von mehreren Departements beehrt worden sei, verzichten müsse. Hierauf erklärt Jules Favre Namens seiner Kollegen in Bordeaux und Paris, daß die Regierung der nationalen Vertretung ihre Gewalt in die Hände der Volksvertreter niederlege. Als wir die Last der Regierung, erklärt Jules Favre, auf uns nahmen, hatten wir kein anderes Streben, als die Gewalt, welche wir unter den damaligen Umständen auf uns nehmen mußten, in die Hände der Nationalversammlung zurückzugeben. Dank Ihrem Patriotismus und Ihrer Einigkeit hoffen wir, daß das Land werde, belehrt durch das Unglück, gelernt haben, von Klagen abzugehen und die Bedingungen für eine normale Existenz wiederzufinden. Wir treten völlig zurück und überlassen Alles Ihrer Entscheidung; wir erwarten mit Vertrauen die Bildung neuer geschwätziger Gewalten. Favre kündigt hierauf an, daß seine Kollegen, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen, so lange in ihren Funktionen verbleiben werden, bis die neue Regierung gebildet sei, und er bittet um Erlaubniß auf seinen Posten zurückkehren zu dürfen, um die ihm obliegenden so schwierigen und heiklen Aufgaben zu erfüllen. Jules Favre schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Ich erwarte Ihr Urtheil mit Vertrauen und ich hoffe denjenigen, mit welchen wir in Unterhandlung stehen, mittheilen zu können, daß das Land im Stande sei seine Pflichten zu erfüllen; der Feind soll wissen, daß wir für die Ehre Frankreichs Sorge tragen, er wird auch wissen, daß es ganz Frankreich ist, welches sich gemäß der Bestimmungen der Konvention nunmehr zu entscheiden hat. Eine Verlängerung des Waffenstillstandes ist wahrscheinlich nothwendig; verlieren wir keinen Augenblick, denken wir an die Bedrängnisse und Leiden unseres vom Feinde besetzten Landes. Ich hoffe, die Regierung kann auf Ihren

Beistand zählen, um den nöthigen Aufschub zu erlangen.“ (Lebhafter Beifall.) — Garibaldi hat seine Demission als Oberbefehlshaber der Voge-Armee niedergelegt, da er seine Mission als beendet ansehe. Die Regierung hat in einem Schreiben, welches von den sämtlichen Mitgliedern derselben unterzeichnet ist, seine Demission angenommen, indem sie zugleich im Namen des Landes für seine geleisteten Dienste den Dank ausspricht. — Im Departement Dife wurden gewählt: Der Herzog von Aumale, Emile Leroux und Des Sardins.

Bordeaux, 13. Februar. (Auf indirektem Wege.) Jules Favre wird sich heute Abend wieder von hier nach Versailles begeben. — Im Dep. Eure und Loir wurden gewählt: Delacroix, Lesèvre, Pontalis, Noel, Parfait.

Wien, 13. Februar. Wegen eines Rechnungsfehlers tritt auf kaiserliche Verordnung die Delegation des Reichsraths zur Schlußsitzung am 18. Februar in Wien zusammen. — Die „Wiener Abendpost“ erklärt bezüglich der Angabe der „Allg. Zt.“, der Handelsminister Schaffle sei der Verfasser eines im „Delonomist“ erschienenen diffamierenden Artikels gegen Deuß, daß Schaffle mit seinem Ehrenworte jede Beziehung zur Autorschaft ablehnt; andere Details desselben Artikels der „Allg. Zt.“ bezeichnet die „W. Abendpost“ als willkürliche Erfindungen. Die „Dester. Korresp.“ meldet: Der Brigadier Swasnowitz und sein Stab gingen gestern Nacht mit dem Kriegsdampfer „Taurus“ von Ragusa nach Cattaro ab, da in Folge der Meldungen von Konflikten, die zwischen Montenegrinern, Türken, Desherreigern in Boche di Cattaro ausgebrochen sind, die Anwesenheit des Kommandirenden wegen etwa nöthiger Militärmaßregeln wünschenswerth erscheint. — Das Reichsfinanzministerium löste am 7. Febr. die vierte fällige Rate des Konfortial-Vorschusses mit 3 Millionen ein und wird am 14. Febr. die fünfte Rate mit 4 1/2 Millionen einlösen.

Wien, 14. Februar. Die Ueberschwemmung hat auch gestern nachgelassen, jedoch ist die Gefahr noch immer nicht beseitigt.

Kopenhagen, 13. Februar. Die Hamburger Posten vom 4., 5. und 6. d. sind heute eingetroffen. Aus Kopenhagen werden von heute Vormittag 11 Grad Kälte gemeldet. Die Passage über den Belt ist sehr erschwert.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wajner in Posen.

Angelkommene Fremde vom 15. Februar.

HERWIG'S HOTEL DE ROBE. Die Kaufl. Gante a. Bielefeld, Gert a. Bichtenstein, Göller a. Gredenbroich, Müller a. Berlin, Hamburger aus Breslau, Malgrandt a. Bromberg, Pleß a. Berlin, Bengel a. Breslau, die Rittergsh. v. Kogalinski a. Radlowo, Baron v. Winterfeld a. Roscinno.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufl. Salomonsohn a. Inowracław, Dessauer a. Würzburg, Polenz a. Sietlin, Einj. Reizwill. Goldrand a. Breslau, Besoldmattiger v. Wiczgowo, a. Bolendowo, Gutsbel. Kolberg a. Polen, Pastor Reinte a. Sternberg, Referendar Wehmeyer aus Berlin.

WILSON'S HOTEL GARNI. Die Gutsbel. v. Grabst und v. Wroczinski a. Targowina, Wessler Morawski aus Gnesen, Lederfabrikant Mann aus Gnesen, die Kaufl. Paase a. Rathenow, Schröderberger aus Elbau, Tagendorf a. Berlin, Distriktskommissarius Reier a. Nella, Rittmeister D. v. Podewitz a. Reudorf bei Breschen, Direktor Persch a. Breslau.

NYLUS HOTEL DE BRESE. Die Rittergutsbes. Baarich a. Cerevic, Martini a. Ludowo, Gutsdächter Denicke aus Wroblewo, Maurermeister Redlich aus Schwiebus, Holzhandler Scharwenta a. Berlin, die Kaufl. Dohardt a. Leipzig, Göller aus Elberfeld, Kronbach, Löwenthal und Karbow a. Berlin, Lorenz aus Bamberg, Delsner aus Posen, Adernann aus Bremen, Kötzenberg aus Esfurt.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. Graf Binski a. Urbante, v. Dobrycki aus Bombeln, v. Gharinski aus Bragnomil, Gehr. Solonicki aus Drogoslawo, v. Solonicki und Kaminski aus Sazajewo, v. Bodnicki aus Wieszakowice, Kofinski aus Berlin, Jagielski a. Kragow, v. Kargewski a. Wyszakow, Frau v. Jaraczowska nebst Fam. aus Leipzig, Frau Raske nebst Fam. aus Berlin.

Bekanntmachung.

Der Ankauf der zur Komplettierung einiger Ersatz-Gesadrons 5. Armee-Corps nöthigen 171 Pferde wird **Mittwoch und Donnerstag** Freitag den 17. Februar Morgens 8 1/2 Uhr aber ohnweit der Husaren-Kaserne fortgesetzt.

Posen, den 14. Februar 1871.

V. Grabski,

Rittmeister und Eskadron-Chef in der Depot-Eskadron Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14.

Telegraphische Börsenberichte.

Wien, 14. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Wetter milde. Weizen stiller, hiesiger loco 8, 20, fremder loco 8 1/2, pr. März 8 1/2, pr. Mai 8 1/2, pr. Juni 8 1/2, pr. Juli 8 1/2. Roggen niedriger, loco 6, 20, März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juni 6 1/2, pr. Juli 6 1/2. Rüböl matter, loco 16 1/2, pr. Mai 15 1/2, pr. Oktober 15 1/2. Spiritus loco 21, pr. März 21, pr. Mai 21, pr. Juli 21. **Breslau**, 14. Februar, Nachmittags. Spiritus 8000 Kr. 14 1/2, Weizen pr. Februar 73, Roggen pr. Februar 50, pr. April-Mai 51 1/2, pr. Mai-Juni 52 1/2, Rüböl loco 14 1/2, pr. Februar 13 1/2, pr. April-Mai 14. Kleesaaten höher offerirt.

Bremen, 14. Februar. Petroleum Standard white loco 6 1/2, gefordert.

Hamburg, 14. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, Roggen loco ruhig, beide auf Termine matt. Weizen pr. Februar-März 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banto 159 1/2, 155 1/2, pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banto 162 1/2 u. G., pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banto 163 1/2 u. G. Roggen pr. Februar-März 109 1/2, 108 1/2, pr. April-Mai 112 1/2, 111 1/2, pr. Mai-Juni 113 1/2 u. G. Safer fest. Gerste behauptet. Rüböl still, loco 31 1/2, pr. Mai 30 1/2, pr. Oktober 28 1/2. Spiritus still, loco 20 1/2, pr. Februar 20 1/2, pr. März 21, pr. April-Mai 21 1/2. Raffee fest, Umsatz 2000 Sad. Petroleum ruhig, Standard white loco 15 1/2, 14 1/2, pr. Februar 14 1/2, pr. März-April 13 1/2, pr. August-Dezbr. 14 1/2.

London, 13. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sammlige Getreidearten schlossen bei beschränktem Geschäft zu nominellen unveränderten Preisen. — Mildes Wetter.

Liverpool, 14. Februar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Middling Orleans 7 1/2, middling amerikanische 7 1/2, Bengal 5 1/2, New fair Domra 6 1/2, good fair Domra 7 1/2, Fernam 5 1/2, Smyrna 7 1/2, Egyptische 8 1/2.

Amsterdam, 13. Februar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Ge-

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. K. R.) in Posen.

Nörien-Telegramme.

Breslau, den 14. Februar 1871. (Telegr. Agentar.)

Not. v. 13.	Not. v. 13.	Not. v. 13.	Not. v. 13.
Weizen matt, Febr.-März . . . 76	76	Rübsig. für Roggen . . . —	—
April-Mai . . . 76 1/2	77	Rübsig. für Spiritus . . . —	—
Roggen still, Febr.-März . . . 53	52 1/2	Rundschäffer Schluß schwach . . . 98 1/2	98 1/2
April-Mai p. 1000 Rthl. . . 53	53	Bundessanleihe . . . 40	40 1/2
Mai-Juni . . . 53 1/2	53 1/2	März-Pf. St. Aktien . . . 80	80
Rüböl matt, Febr.-März . . . 28 1/4	28 1/8	Pr. Staatsanleihe . . . 83 1/2	84
April-Mai p. 100 Rthl. . . 28 1/8	28 1/8	Pr. neue 4% Pfandbr. . . 85	85
Spiritus matt, Februar . . . 10,000 R. 17. 13	17. 14	Raisers Rentenbriefe . . . 205 1/2	205 1/2
April-Mai . . . 17. 12	17. 22	Frankosen . . . 97 1/2	98
Mai-Juni . . . 17. 25	17. 26	Bombarden . . . 77 1/2	77 1/2
Safer, Februar p. 1000 Rthl. . . 47 1/2	47 1/2	1860er Rops . . . 77 1/2	77 1/2
Kanalliste für Roggen . . . —	—	Italiener . . . 65	65
Kanalliste für Spiritus . . . —	—	Amerikaner . . . 96 1/2	96 1/2
		Türken . . . 41 1/2	41 1/2
		7 1/2-proz. Rumänier . . . 48 1/2	49
		Poln. Liquid.-Pfandbr. . . 58 1/2	58 1/2
		Russische Banknoten . . . 79 1/2	79 1/2

Stettin, den 14. Februar 1871. (Telegr. Agentar.)

Not. v. 13.	Not. v. 13.	Not. v. 13.	Not. v. 13.
Weizen matt, Febr.-März . . . 74 1/2	77 1/2	Rüböl matt, loco 29	29 1/2
Mai-Juni . . . 78	78 1/2	April-Mai . . . 29	29
		Mai-Juni . . . —	—
		Gerste . . . 21 1/2	27
Roggen matt, Febr.-März . . . 53	53	Spiritus unver., loco 16 1/2	16 1/2
Febr.-März . . . 53 1/2	53 1/2	Februar . . . 16 1/2	16 1/2
Mai-Juni . . . 54	54	Febr.-März . . . 17 1/2	17 1/2
		Mai-Juni . . . 17 1/2	17 1/2
		Petroleum loco . . . —	—

freie-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loco beghl. pr. März 206, pr. Mai 211 1/2, pr. Oktober 218 1/2. Raps pr. Febr. 84 1/2, Rüböl loco 50, pr. Mai 47 1/2, pr. Herbst 46 1/2. — Thaumetter. **Stettin**, 14. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen ruhig, pommerischer 33 1/2. Roggen behauptet, Rönigsberger 21. Hafer fest. Gerste unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bz. u. B., pr. Februar und pr. März 51 B., pr. April 50 B. Ruhig.

Breslau, 14. Febr. [Wöchentliche Produkten-Börsenberichte.] Kleesaat, rothe, höher, ordinär 13—14 1/2, mittel 15—16 1/2, fein 17 1/2—19, hochfein 20—21, Rlesaat, welche, officiell, ordin. 14—17, mittel 18—20, fein 21—22, hochfein 22 1/2—24 1/2 Thlr. — Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. Febr. u. März 50 1/2, März-April 50 1/2, April-Mai 51 1/2 u. G., Mai-Juni 52 1/2 bz. u. B., Juni-Juli 53 1/2 bz. u. B. — Weizen pr. Febr. 73 B., pr. März 74 B., pr. April 75 B., pr. Mai 76 B., pr. Juni 77 B., pr. Juli 78 B., pr. August 79 B., pr. September 80 B., pr. Oktober 81 B., pr. November 82 B., pr. Dezember 83 B., pr. Januar 84 B., pr. Februar 85 B., pr. März 86 B., pr. April 87 B., pr. Mai 88 B., pr. Juni 89 B., pr. Juli 90 B., pr. August 91 B., pr. September 92 B., pr. Oktober 93 B., pr. November 94 B., pr. Dezember 95 B., pr. Januar 96 B., pr. Februar 97 B., pr. März 98 B., pr. April 99 B., pr. Mai 100 B., pr. Juni 101 B., pr. Juli 102 B., pr. August 103 B., pr. September 104 B., pr. Oktober 105 B., pr. November 106 B., pr. Dezember 107 B., pr. Januar 108 B., pr. Februar 109 B., pr. März 110 B., pr. April 111 B., pr. Mai 112 B., pr. Juni 113 B., pr. Juli 114 B., pr. August 115 B., pr. September 116 B., pr. Oktober 117 B., pr. November 118 B., pr. Dezember 119 B., pr. Januar 120 B., pr. Februar 121 B., pr. März 122 B., pr. April 123 B., pr. Mai 124 B., pr. Juni 125 B., pr. Juli 126 B., pr. August 127 B., pr. September 128 B., pr. Oktober 129 B., pr. November 130 B., pr. Dezember 131 B., pr. Januar 132 B., pr. Februar 133 B., pr. März 134 B., pr. April 135 B., pr. Mai 136 B., pr. Juni 137 B., pr. Juli 138 B., pr. August 139 B., pr. September 140 B., pr. Oktober 141 B., pr. November 142 B., pr. Dezember 143 B., pr. Januar 144 B., pr. Februar 145 B., pr. März 146 B., pr. April 147 B., pr. Mai 148 B., pr. Juni 149 B., pr. Juli 150 B., pr. August 151 B., pr. September 152 B., pr. Oktober 153 B., pr. November 154 B., pr. Dezember 155 B., pr. Januar 156 B., pr. Februar 157 B., pr. März 158 B., pr. April 159 B., pr. Mai 160 B., pr. Juni 161 B., pr. Juli 162 B., pr. August 163 B., pr. September 164 B., pr. Oktober 165 B., pr. November 166 B., pr. Dezember 167 B., pr. Januar 168 B., pr. Februar 169 B., pr. März 170 B., pr. April 171 B., pr. Mai 172 B., pr. Juni 173 B., pr. Juli 174 B., pr. August 175 B., pr. September 176 B., pr. Oktober 177 B., pr. November 178 B., pr. Dezember 179 B., pr. Januar 180 B., pr. Februar 181 B., pr. März 182 B., pr. April 183 B., pr. Mai 184 B., pr. Juni 185 B., pr. Juli 186 B., pr. August 187 B., pr. September 188 B., pr. Oktober 189 B., pr. November 190 B., pr. Dezember 191 B., pr. Januar 192 B., pr. Februar 193 B., pr. März 194 B., pr. April 195 B., pr. Mai 196 B., pr. Juni 197 B., pr. Juli 198 B., pr. August 199 B., pr. September 200 B., pr. Oktober 201 B., pr. November 202 B., pr. Dezember 203 B., pr. Januar 204 B., pr. Februar 205 B., pr. März 206 B., pr. April 207 B., pr. Mai 208 B., pr. Juni 209 B., pr. Juli 210 B., pr. August 211 B., pr. September 212 B., pr. Oktober 213 B., pr. November 214 B., pr. Dezember 215 B., pr. Januar 216 B., pr. Februar 217 B., pr. März 218 B., pr. April 219 B., pr. Mai 220 B., pr. Juni 221 B., pr. Juli 222 B., pr. August 223 B., pr. September 224 B., pr. Oktober 225 B., pr. November 226 B., pr. Dezember 227 B., pr. Januar 228 B., pr. Februar 229 B., pr. März 230 B., pr. April 231 B., pr. Mai 232 B., pr. Juni 233 B., pr. Juli 234 B., pr. August 235 B., pr. September 236 B., pr. Oktober 237 B., pr. November 238 B., pr. Dezember 239 B., pr. Januar 240 B., pr. Februar 241 B., pr. März 242 B., pr. April 243 B., pr. Mai 244 B., pr. Juni 245 B., pr. Juli 246 B., pr. August 247 B., pr. September 248 B., pr. Oktober 249 B., pr. November 250 B., pr. Dezember 251 B., pr. Januar 252 B., pr. Februar 253 B., pr. März 254 B., pr. April 255 B., pr. Mai 256 B., pr. Juni 257 B., pr. Juli 258 B., pr. August 259 B., pr. September 260 B., pr. Oktober 261 B., pr. November 262 B., pr. Dezember 263 B., pr. Januar 264 B., pr. Februar 265 B., pr. März 266 B., pr. April 267 B., pr. Mai 268 B., pr. Juni 269 B., pr. Juli 270 B., pr. August 271 B., pr. September 272 B., pr. Oktober 273 B., pr. November 274 B., pr. Dezember 275 B., pr. Januar 276 B., pr. Februar 277 B., pr. März 278 B., pr. April 279 B., pr. Mai 280 B., pr. Juni 281 B., pr. Juli 282 B., pr. August 283 B., pr. September 284 B., pr. Oktober 285 B., pr. November 286 B., pr. Dezember 287 B., pr. Januar 288 B., pr. Februar 289 B., pr. März 290 B., pr. April 291 B., pr. Mai 292 B., pr. Juni 293 B., pr. Juli 294 B., pr. August 295 B., pr. September 296 B., pr. Oktober 297 B., pr. November 298 B., pr. Dezember 299 B., pr. Januar 300 B., pr. Februar 301 B., pr. März 302 B., pr. April 303 B., pr. Mai 304 B., pr. Juni 305 B., pr. Juli 306 B., pr. August 307 B., pr. September 308 B., pr. Oktober 309 B., pr. November 310 B., pr. Dezember 311 B., pr. Januar 312 B., pr. Februar 313 B., pr. März 314 B., pr. April 315 B., pr. Mai 316 B., pr. Juni 317 B., pr. Juli 318 B., pr. August 319 B., pr. September 320 B., pr. Oktober 321 B., pr. November 322 B., pr. Dezember 323 B., pr. Januar 324 B., pr. Februar 325 B., pr. März 326 B., pr. April 327 B., pr. Mai 328 B., pr. Juni 329 B., pr. Juli 330 B., pr. August 331 B., pr. September 332 B., pr. Oktober 333 B., pr. November 334 B., pr. Dezember 335 B., pr. Januar 336 B., pr. Februar 337 B., pr. März 338 B., pr. April 339 B., pr. Mai 340 B., pr. Juni 341 B., pr. Juli 342 B., pr. August 343 B., pr. September 344 B., pr. Oktober 345 B., pr. November 346 B., pr. Dezember 347 B., pr. Januar 348 B., pr. Februar 349 B., pr. März 350 B., pr. April 351 B., pr. Mai 352 B., pr. Juni 353 B., pr. Juli 354 B., pr. August 355 B., pr. September 356 B., pr. Oktober 357 B., pr. November 358 B., pr. Dezember 359 B., pr. Januar 360 B., pr. Februar 361 B., pr. März 362 B., pr. April 363 B., pr. Mai 364 B., pr. Juni 365 B., pr. Juli 366 B., pr. August 367 B., pr. September 368 B., pr. Oktober 369 B., pr. November 370 B., pr. Dezember 371 B., pr. Januar 372 B., pr. Februar 373 B., pr. März 374 B., pr. April 375 B., pr. Mai 376 B., pr. Juni 377 B., pr. Juli 378 B., pr. August 379 B., pr. September 380 B., pr. Oktober 381 B., pr. November 382 B., pr. Dezember 383 B., pr. Januar 384 B., pr. Februar 385 B., pr. März 386 B., pr. April 387 B., pr. Mai 388 B., pr. Juni 389 B., pr. Juli 390 B., pr. August 391 B., pr. September 392 B., pr. Oktober 393 B., pr. November 394 B., pr. Dezember 395 B., pr. Januar 396 B., pr. Februar 397 B., pr. März 398 B., pr. April 399 B., pr. Mai 400 B., pr. Juni 401 B., pr. Juli 402 B., pr. August 403 B., pr. September 404 B., pr. Oktober 405 B., pr. November 406 B., pr. Dezember 407 B., pr. Januar 408 B., pr. Februar 409 B., pr. März 410 B., pr. April 411 B., pr. Mai 412 B., pr. Juni 413 B., pr. Juli 414 B., pr. August 415 B., pr. September 416 B., pr. Oktober 417 B., pr. November 418 B., pr. Dezember 419 B., pr. Januar 420 B., pr. Februar 421 B., pr. März 422 B., pr. April 423 B., pr. Mai 424 B., pr. Juni 425 B., pr. Juli 426 B., pr. August 427 B., pr. September 428 B., pr. Oktober 429 B., pr. November 430 B., pr. Dezember 431 B., pr. Januar 432 B., pr. Februar 433 B., pr. März 434 B., pr. April 435 B., pr. Mai 436 B., pr.